

ESCHENBACH

An der grössten Buchmesse der Welt

«Herz über Bord» heisst das zweite Werk der Eschenbacher Autorin Nadine Gerber. «Gefühlvoll» geht's jetzt nach Frankfurt.

Eine Ehre, die nicht jedem zuteil wird. Ein Traum, den wohl jeder Schriftsteller, jede Autorin hegt. Er ging für sie in Erfüllung. Nadine Gerber hat es an die grösste Buchmesse der Welt in Frankfurt geschafft. 170 000 Quadratmeter Literatur – und mittendrin eine Eschenbacherin. Die Vorstellung ihres zweiten Buches «Herz über Bord» ist am Samstag. Veröffentlicht wird das neue Werk dann Anfang 2019.

«An die Buchmesse kam ich durch den Verlag – Piper. In der Kategorie 'Gefühlvoll'.» Für Gerber ist es eine Premiere. Sie ist zum ersten Mal an diesem Event. «Für mich geht ein Traum in Erfüllung. Und es kam völlig unerwartet», sagt sie und kann ihre Begeisterung kaum verbergen. Die Frankfurter Buchmesse sei gross, grösser noch als der Verlag. «Und alleine von Piper aufgenommen zu werden, war schon eine kleine Sensation.»

Risiko Rudern

Im Vergleich zu ihrem ersten Werk «Galway Girl» ist «Herz über Bord» kein klassischer Liebesroman. «Weg von den Klischees», lautet die Devise.



Nadine Gerber präsentiert ihr neues Werk «Herz über Bord» in Frankfurt.

«Es ist keine helle Erzählung», erklärt die Autorin, die die Geschichte schon lange im Kopf hatte, sie erzählen wollte. Aber es dauerte bis zu ihrem ersten

Buch. «Das hat irgendwie einen Knopf bei mir geöffnet.»

Der Sport, um den sich die Handlung dreht: Rudern. «Da bin ich natür-

lich ein gewisses Risiko eingegangen», räumt Gerber ein. Nicht so populär wie zum Beispiel Fussball musste die Disziplin allerdings einige Bedingungen erfüllen, um in ihre Geschichte zu passen. «Ich wollte einen Sport, in dem es Wettkämpfe gibt, eine Olympische Disziplin. Bei der man aber dennoch Leben und Job nebenher haben kann.»

Natürlich definiert der Sport auch die physischen Kriterien, die Gerber ihren Figuren angedeihen lässt. Und nicht zuletzt: «Das Rudern bietet schöne Situationen auf dem See mit einer tollen Stimmung.» Ob Nadine Gerber nun selbst eine Ruderkarriere anstrebt? «Eher nicht. Aber ich werde es sicherlich mal ausprobieren», sagt sie mit einem Schmunzeln.

Neue Geschichte, bewährter Stil

Den Inhalt des Werkes umreisst die Autorin nur grob. Das Buch erscheint erst 2019, sie wolle nicht zu viel vorgehen, noch keine Details verraten. «Hanna trainiert Rudern in den USA, kehrt dann aber in die Schweiz zurück. Sie kommt in das Kader der Nationalmannschaft. Ihr Trainer ist Simon, sie verlieben sich. Er will keine Beziehung mit ihr, kommt aber in einen Konflikt mit seinem Herzen.»

Bei aller Ähnlichkeit des Stils ist die Geschichte eine ganz andere im Ver-

gleich zu «Galway Girl». «Deshalb habe ich natürlich ein bisschen Angst um meine Leser, bin ein Risiko eingegangen.» Vor allem habe sie die Befürchtung, jene zu enttäuschen, denen ihr Erstling gefallen hat. «Aber», betont sie, «meinem Schreibstil bleibe ich stets treu.» Gut so. Denn an ihrer Art, Geschichten in Worte und Sätze zu giessen, erkennt man Gerbers ursprüngliche Profession. «Ich bin Journalistin.»

Erfahrung und Lehren

«Ich bin froh, dass es nicht mein erstes Buch ist», sagt die Eschenbacherin. Denn natürlich habe sie einige Lehren aus «Galway Girl» gezogen. Verändert habe sich zum Beispiel der Zugang zu den Figuren. «Ich entwickle jetzt mehr und auch komplexere Charaktere.» Dennoch sei das Buch einfach zu lesen – aber mit Tiefgang. «Ich möchte Emotionen überbringen.»

Und ihre Zielgruppe? «Meine Bücher richten sich schon eher an Frauen. Ich sage es mal so: Frauen ab 25, Mamis.» Die vielleicht manchmal aus ihrem Alltag ausbrechen möchten. Sie können sich durch mein Buch in einen Traum, eine andere Welt flüchten. Eine Welt, in der sie sich fallen lassen können – zumindest für den Moment – und wieder aufgefangen werden.»

Michel Wassner